

Predigt zum 15. Sonntag im Jahreskreis. A

Liebe Brüder und Schwestern,

vor ein paar Tagen flatterte uns im Pfarrbüro ein Kirchenaustritt auf den Schreibtisch mit der Bitte um den entsprechenden Eintrag ins Taufbuch. So wird das immer gemacht, wenn einer aus der Kirche austreten will: das Wohortpfarramt gibt eine Nachricht an das Taufpfarramt, und dort wird die ganze Geschichte ins Taufbuch eingetragen. So auch hier: bei uns getauft aber wohl schon lange weggezogen, war aus der Kirche ausgetreten.

Ein ganz und gar typischer Fall, war dann mein nächster Gedanke.

Denn in unserer deutschen Kirche, und das gilt leider für viele Länder Westeuropas, ist etwas faul. In den letzten 20, 30 Jahren hat sich die Zahl der Gottesdienstbesucher halbiert. Trauer, Resignation macht sich unter denen breit, die noch aktiv mitarbeiten und dabei sehen, daß ihre Zeit und Arbeitskraft nutzlos verpufft, wenn schon kurz nach der Erstkommunion viele der mühsam vorbereiteten Kinder nicht mehr zu sehen sind in Gottesdienst und Gemeindeleben, oder wenn trotz aller Mühen keine funktionierende Kinder- und Jugendgruppe aufgebaut werden kann.

Dabei wird viel gearbeitet in unsren Gemeinden. Sakramentenkatechese, Gottesdienstvorbereitung, soziale Dienste, Mission und Dritte Welt..., um nur ein paar der Dinge zu nennen.

Und trotz allem: die Menschen wenden sich ab. D.h. eigentlich

wenden sie sich gar nicht ab, wir haben in unserer Gemeinde z.B. kaum Kirchaustritte, aber sie sind gleichgültig geworden gegenüber der Kirche. Und die Aktiven, die sich abmühen, fragen sich: was machen wir falsch?

Wir können sicher lange über die Ursachen nachdenken. Da kommt vieles zusammen. Unsere Welt ist nunmal eine andere geworden in den letzten Jahrzehnten. Viel Werbung, Propaganda, Heilslehren aller Art überschwemmen die Menschen. Wo soll da noch Orientierung herkommen? Die Zeit der allgemein kirchlichen Gesellschaft ist vorbei. Und sie kommt nicht wieder. Machen wir uns da mal nix vor. Glauben ist nicht mehr selbstverständlich. Eigentlich war er es auch nie und wird es nie sein.

Wer den Weg zu Kirche und Glauben findet, der tut das nicht mehr nur als Produkt seiner Erziehung, auf Druck seiner katholischen oder christlichen Umwelt, sondern vor allem auf Grund seiner eigenen, freien Entscheidung. Das ist gut.

Aber wir können diese Entscheidung nicht machen. Weder bei uns selbst noch bei anderen. Wir können Hilfestellung geben. Wir können den Glauben weitergeben durch unsere Worte und durch unser Leben. Aber wir können die Entscheidung zum Glauben keinem abnehmen. Nicht einmal unseren Kindern. Nicht als Eltern, nicht als Pfarrer, nicht als Christ. Diese Entscheidung muß jeder selbst treffen. Ob er nun 18 oder 80 Jahre alt ist.

Glaube ist ein Geschenk. In der Sprache der Kirche ist er eine Gnade. Er ist aber nicht selbstverständlich, wie es uns so lange schien.

Das war auch zur Zeit Jesu nicht anders. Ja, es geht viel verloren beim Säen, beim weitergeben des Glaubens. Aus ganz

verschiedenen Gründen. Da ist der Boden manchmal einfach unfruchtbar. Woanders wird die gute Saat erstickt unter all dem Unkraut, das von außen herangetragen wird. Aber das entscheidende ist: einiges fällt auf guten Boden, und da geht die Saat auf. Hundertfach. Tausendfach.

Wir sind nicht besser als Jesus. Und selbst Jesus konnte Glauben nicht machen. Er ist ein Geschenk. Wo Gott schenkt, wo der gute Boden ist, werden wir nur erfahren, wenn wir nicht aufgeben und weiter säen. Wir werden viele Enttäuschungen erleben. Aber vielleicht geht ja gerade da etwas auf, wo wir nichts erwartet haben. Vielleicht heute, vielleicht erst in vielen Jahren. Da müssen wir Gott sorgen lassen. Von ihm stammt das Saatgut – der Glaube. Von ihm stammen alle, die säen – die christliche Gemeinde. Von ihm stammen der Boden und die Fruchtbarkeit.

In unserer Zeit ist es nicht überraschend, daß so viele wegbleiben. Das geht nicht nur der Kirche so. Schauen wir auf die, die noch da sind. Und freuen wir uns miteinander über das Geschenk des Glaubens, das in uns aufgegangen ist und reiche Frucht bringt.

Amen.